

Im Land der Tüftler und Bastler

Unter dem Motto „Modellbau bewegt“ feierte die Modellfliegergruppe Welzheim ihr 40-jähriges Jubiläum

VON UNSERER MITARBEITERIN
SIMONE DORRA

Man sagt nicht umsonst, Schwaben sei das Land der Tüftler und Bastler. Und wer bei den Modellfliegern Welzheim mit der Fernbedienung ein Fluggerät gen Himmel steigen lassen will, hat es häufig selbst zusammengebaut. In seiner Jubiläumsausstellung bot der Verein am vergangenen Wochenende einen bunten, vielfältigen Überblick über alles, was die Miniatur-Flieger auf die Beine stellen können.

Das Wetter ist stürmisch und nass, aber was dem Welzheimer Frühling an diesem verkaufsoffenen Sonntag Probleme bereitet, spielt den Modellbauern in die Hände. Für 11 Uhr hat sich Bürgermeister Thomas Bernlöhner angekündigt; bis dahin sitzen schon die Ersten in der Justinus-Kerner-Halle bei Kaffee und Kuchen, oder sie gönnen sich eine Weißwurst und ein Weizen. Gegen halb zwölf wird ein kleines Pult aufgestellt und Thomas Bernlöhner erinnert daran, dass die Vereinsarbeit der Modellfliegergruppe Welzheim e.V. 1975 mit gerade mal sieben Gründungsmitgliedern ihren Anfang nahm. Heute sind es zweiundneunzig, und der Bürgermeister bedankt sich ausdrücklich auch für die lebendige Jugendarbeit der Flugzeugfans.

Der Bau des Sternmotors kann schon mal zwei Jahre dauern

Andreas Heilemann aus Sulzbach ist ein gutes Beispiel für den Einfallsreichtum und die Begeisterung der Vereinsmitglieder. Seine Firma handelt mit sogenannten Sternmotoren. Die wurden um 1886 entwickelt und bei den Doppeldeckern verwendet, in deren runde „Nasen“ sie sich gut einpassen ließen. Bei einem Sternmotor sind die Zylinder nicht hintereinander, sondern sternförmig im Kreis angeordnet; dadurch, erklärt Heilemann, wurden sie in den alten Flugzeugen durch den Propeller besser gekühlt. Die Motoren für Modellflugzeuge, die er über seine Firma vertreibt, kommen aus Ungarn und haben fünf Zylinder. Er selbst baut auch Sternmotoren, und die haben gleich neun. Verkäuflich sind diese Mo-



Ein Blick auf die Details lohnt sich.

Bilder: Bernhardt

toren nicht, aber sie halten seine insgesamt vier Modellflugzeuge in der Luft. „Wenn ich alle Elemente beisammen hab“, erklärt er lächelnd, „dann ist so ein Motor in drei, vier Monaten fertig. Aber oft muss ich die Teile erst anfertigen oder besorgen ... Und dann kann's schon mal zwei Jahre dauern.“

Eines der ausgesprochen originellen Ausstellungsstücke in der Halle ist das halbierte Cockpit einer alten Messerschmitt. Man kann die alttümlichen Instrumente bestaunen, die Pedale sehen, und sogar die gefütterten Pilotenhandschuhe, die Mütze und eine Dose Original-Fliegerschokolade sind vorhanden. Und wer sich nicht an den Ständen umschaut oder sich in den Segel-

Flugsimulator setzt, wo man am sicheren Boden mal ausprobieren kann, wie man mit Windkraft durch die Lüfte schwebt, der kann zahlreiche Modellflugzeuge aus Welzheim und Umgebung betrachten, die auf Tischen ausgestellt sind. Die dramatisch rot-schwarz bemalte Beechcraft „Ghost Rider“ zum Beispiel, mit einer Flügelspannweite

von fast drei Metern und einem Gewicht von stolzen 16,5 Kilogramm. Oder die zierliche Solius, die gerade mal 1,5 Kilo wiegt und mit Strom betrieben wird. Ihr Besitzer ist ganz offensichtlich ein echter Fan des schlanken Fliegers: An der Stelle, wo die Besonderheiten eingetragen werden können, steht schlicht und einfach: „schön“.

Starten und landen

■ Wer sich für das Bauen und Fliegen von Modellflugzeugen interessiert, ist bei der Modellfliegergruppe Welzheim willkommen. Man kann versuchsweise den **Steuerknüppel selbst in die Hand nehmen** und sich dann von erfahrenen Lehrern richtig beibringen lassen, wie man ein solches Modell sicher startet und landet, und in den Jugendgruppen wird auch der klassische Modellbau nicht vernachlässigt.

■ Wer mehr wissen möchte, findet auf der Website des Vereins weitere Infos: www.mfg-welzheim.de.



Hindernisse stellen für dieses Modellauto keine Probleme dar.



Der kleine Besucher guckt genau hin.